



# Werte und Grundsatzprogramm

# Grundsatzprogramm der TOP-Partei

Die Gesellschaft befindet sich heute in ständigem Wandel. Konnte man sich früher noch von technologischem oder gesellschaftlichem Umbruch zu Umbruch mit einer Veränderung anfreunden, haben wir heute diese Zeit nicht mehr. Der Wandel betrifft die ganze Welt vom Größten bis ins kleinste Detail. Digitalisierung, die Notwendigkeit zu nachhaltiger Wirtschafts- und Lebensweise, Ressourcenverknappung und eine daraus folgende drastische Veränderung von Gesellschaft und Arbeitswelt fordern auch uns und unsere Stadt heraus, dies zum Guten zu wenden und zu nutzen.

**Diese Aufgabe bewältigen zu können, dafür braucht man klare Werte und Grundsätze aber auch die Kraft zu Träumen. Unseren Traum, unsere Werte und Grundsätze, möchten wir jetzt mit Ihnen, liebe Hertenerinnen und Hertener, teilen.**

# Wir haben einen Traum...

Wenn wir uns Herten in 20 Jahren vorstellen, sehen wir eine Stadt, die alle Herausforderungen angenommen und gemeistert hat. Eine inklusive Stadtgesellschaft, in der jeder Mensch sich nach eigenen Stärken und Schwächen positionieren und das Beste aus sich herausholen kann. Mit niedriger Arbeitslosenquote und hoher ehrenamtlicher Beteiligung. Eine Stadt, in der Verwaltung, Bürgerschaft, Verkehr und Wirtschaft effizient miteinander vernetzt sind und Antworten auf die Herausforderungen von Klimawandel und demografischem Wandel gefunden wurden.

Eine Stadt, die Lebensqualität hat. Diese Stadt ist in stetem Fluss, denn Veränderung und Anpassung sind nicht angstbesetzt, sondern selbstverständlicher Teil der Lebenseinstellung ihrer Bewohner. Diese Stadt, in der Menschen gerne und selbstbewusst wohnen, besitzt eine positive Diskussions- und Beteiligungskultur und zieht Handel und Wirtschaft ebenso an, wie junge Familien, die sich hier niederlassen möchten.

**Für diesen Traum werden wir arbeiten, ihn Wirklichkeit werden zu lassen. Mit transparenter, offener und angstfreier Politik.**

**Wir werden  
diesen Traum  
für Sie und  
mit Ihnen  
zusammen  
realisieren!**

## **Gemeinsam Gestalten**



Gesetze werden nicht in der Stadt geschrieben, sie werden dort aber umgesetzt. Diese Umsetzung betrifft die Menschen unmittelbar. Ein Grund für jeden in der Stadt, sich an der lokalpolitischen Umsetzung aktiv zu beteiligen. Als aktive Bürgerinnen und Bürger stellen wir uns der Herausforderung und beteiligen uns am Wandel – werden diesen gestalten. Denn Herten ist unser Zuhause.

Veränderung, so nötig sie auch sein mag, erzeugt immer auch Verunsicherung. Aus dieser heraus wachsen Widerstände. Daraus folgen Gegenbewegungen. Viel zu häufig stehen wir uns in der heutigen Gesellschaft

damit gegenseitig auf den Füßen. Verunsicherung kann man nur mit Offenheit, Ehrlichkeit und Transparenz vermeiden und so eine gemeinsame positive Kraft erzeugen.

**Nur wer willens ist, die Angstschleife die sich aus Verunsicherung nährt, zu unterbrechen, wird mit den Menschen zusammen an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten können.**

Alle anderen Ansätze enden im politischen Klein-Klein – spalten mehr, als das sie einen.

# Sachorientierte Politik

Unser Ziel ist es, positive Entwicklung in Gang zu setzen und unumstößliche Entwicklungen positiv zu gestalten. Unsere Stadt soll zu einem Ort des gemeinsamen Lebens werden, an dem sich die Menschen als Gemeinschaft begreifen. Eine Stadt, die auf die Veränderungen der Gegenwart nicht nur reagiert, sondern sich auch auf die Veränderungen der Zukunft vorbereitet, hat das Heft des Handelns in ihrer Hand und kann Zukunft gestalten, statt sie nur zu verwalten.

Wir verstehen uns als sachorientierte und nicht an scheinbar unumstößliche Vorgaben und historisch gewachsene Parteilinien gebundene

politische Gruppierung, fußend auf dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und dem Völkerrecht. Wir lehnen politischen, religiösen und ideologischen Extremismus in all seinen Formen ab. Gewalt darf kein Mittel der Politik sein, das Handeln einer Partei hat dem Allgemeinwohl zu dienen aber auch die legitimen, gesetzlich garantierten Rechte von Minderheiten zu achten.

**Respekt vor dem Mitmenschen steht für uns immer im Vordergrund. Rassismus findet keinen Platz bei uns.**

# Die Stadt stärken

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass oft leider nur die Erhaltung des aktuellen Zustands das Ziel der Politik war. Natürlich ist uns die besondere Haushaltssituation bewusst und auch die Zwänge, die sich daraus ergeben. Diese entbinden uns aber nicht davon, nach kreativen Auswegen aus der finanziellen Lage zu suchen.

**Wir wollen nicht, dass unsere Stadt in der Haltung des Geldempfängers verharret, dem immer wieder von außen beigesprungen werden muss, um ihn finanziell am Leben zu erhalten.**

Wir werden die kommunale Ebene stärken und dazu beitragen, dass

aktives Handeln zurück in den Fokus tritt. In dem Wissen, dass höhere Standards und bessere Effizienz in vielen Bereichen nur dann erreichbar sind, wenn wir als Gemeinschaft zusammenarbeiten, wollen wir das Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner für ihr Wohnumfeld und die Stadtgesellschaft fördern.

# Transparente und offene Politik

Hertenerinnen und Hertener haben keine Lust mehr darauf, von oben herab regiert und behandelt zu werden. Politiker sind gewählte Volksvertreter. Sie werden durch die Wahl weder schlauer, noch besser, sie haben lediglich mit ihrem Mandat die Aufgabe erhalten, alles Wissen aktiv für die Menschen in der Stadt einzusetzen.

In diesem Sinne werden wir handeln. Als BürgerInnen, die von den Wahlberechtigten den Auftrag bekommen haben, sie zu vertreten, in dem Bewusstsein, dass Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Bevölkerung nebeneinander und auf Augenhöhe

miteinander existieren und nur aus dem Miteinander der beteiligten Seiten konstruktiver Wandel gestaltet werden kann. Unsere Politik wird nachvollziehbar, begründet transparent und mutig sein. Wir werden immer wieder von unseren WählerInnen einfordern, uns ihre Meinung und Absichten mitzuteilen.

**Wir werden eine mitwirkende und mitbestimmende Partei sein. Wir werden einen offenen Umgang mit allen Beteiligten aus Verwaltung und Gesellschaft pflegen, um sachbezogene, fundierte Entscheidungen treffen zu können. Wir werden gemeinsam Handeln.**

# Mehr Demokratie

**Wir wollen eine handlungsfähige, starke Gemeinschaft aller hier lebenden Menschen, finanziell bewegungsfähig und auf starke kommunale Institutionen gestützt.**

Wir wollen eine lebendige Demokratie, in der alle EinwohnerInnen die Stadt als einen Prozess sehen, an dem sie mitwirken können. Die jahrzehntelange einseitige Parteidominanz hat zu einer kritischen Gesamtsituation geführt. Mangelnde politische Diskussion, fehlende Vielfältigkeit und eine wenig sachorientierte Entscheidungsfindung haben dazu geführt, dass in erster Linie der Wille einer einzelnen Partei den Kurs der

Stadt dominierte. Die Folgen liegen als schwere Hypothek auf den Schultern aller. Sie sind in den Strukturen der Verwaltung, und in den sozialen und wirtschaftlichen Systemen zu spüren. Wir werden die Starre in der kommunalen Politik auflösen und mehr Demokratie einziehen lassen. Wir stehen dafür, den Kooperationsgedanken zum Nutzen der Kommune zu stärken. Die EinwohnerInnen werden mehr Möglichkeiten zur Mitsprache und Mitgestaltung haben. So gehören auch Stadtteilkonferenzen und ein Jugendparlament zu einer modernen, von bürgerlicher Mitwirkung und Mitbestimmung geprägten Gemeinde dazu.

# Familienfreundliches

## Herten – Integration und

## Inklusion leben

Wir sehen die Stadt als dynamischen Prozess, einen Lebensraum, der mit dem Anspruch gestaltet sein muss, für alle in ihm lebenden Menschen genau der Ort zu sein, an dem man wohnen, leben, arbeiten, lieben, lernen, Familien gründen, Existenzen aufbauen, alt werden und „den Stab an die nächste Generation weitergeben“ möchte. Unser Ziel ist die menschenfreundliche Stadt, deren Qualitäten Menschen, Macher und Unternehmen dazu bewegt, sich dauerhaft anzusiedeln und sich tief verbunden zu fühlen.

Wir verstehen die grundlegenden Themen einer Kommune - Bildung,

Finanzen, Wohnen, Umwelt, Städtebau, Wirtschaft, Kunst, Kultur – als eine Einheit, in der sich die einzelnen Themenbereiche gegenseitig beeinflussen. Sie stehen mit ihren jeweiligen Grundlagen und Anforderungen gleichberechtigt nebeneinander. Ziel von Gesellschaft, Verwaltung und Politik muss sein, sie gemeinsam in Balance zu halten. Gruppenübergreifende Politik soll dabei im Vordergrund stehen. Wir wollen eine Stadt, in der Inklusion als eine ganzheitliche Sache begriffen wird, die sich nicht nur auf Aktionismus im schulischen Bereich beschränkt, sondern den Gedanken, dass jeder Mensch, der in der Stadt

lebt, auch ein Teil der städtischen Gesellschaft ist und seine Bedürfnisse – körperlich, wirtschaftlich, kulturell – befriedigt findet.

Wir werden den städtischen Raum so denken, dass er für alle funktioniert. Niemand wird dadurch schlechter gestellt, wenn den Bedürfnissen bestimmter Bevölkerungsgruppen Rechnung getragen wird, aber die Stadt selbst wird dadurch reicher und damit wir alle. Wir sehen Integration als Gesellschaftsaufgabe und verstehen Gesellschaft als Gemeinschaft. Das friedliche Miteinander verschiedenster Menschen, dass gemeinsame Erleben unserer Stadt als

Ort, an dem Gemeinschaft gelebt und Toleranz erfahren wird, sehen wir als den Idealzustand an. Das Ruhrgebiet hat eine lange Tradition von Einwanderung und Integration – es ist damit groß und berühmt geworden.

**Wir treten ein, für einen ehrlichen Dialog auf Augenhöhe.**





# Natur, Umwelt, nachhaltige Urbanität

Die Erkenntnis, dass viele Ressourcen endlich sind, ist nicht neu. Ein globales „weiter so“ ist keine Option. Klimawandel ist auch ein lokal zu erkennendes Problem. Klimaanpassung wird notwendig sein. Wir wollen die Natur in unserer Stadt erhalten – Grünflächen verdienen Schutz und Ausbau. Wir wollen gleichzeitig möglichst viel zum Schutz unserer Umwelt hier vor Ort erreichen, aber auch darüber hinaus. Unsere Verantwortung ist uns bewusst, nur durch das Handeln jedes Einzelnen jedoch sind Veränderungen in der Breite möglich. Deshalb zielt unser Denken darauf ab, Leben, Arbeit, Verkehr, Wirtschaft in unserer Stadt auf nach-

haltige Prinzipien auszurichten. Müllvermeidung, Energie- und Ressourceneffizienz, die Verbreitung alternativer Formen von Energieerzeugung und Mobilität, Share Economy und lokale Produktion sind dabei wichtige Ziele. Unser Verständnis einer nachhaltigen Kommune beinhaltet auch, Bestehendes immer wieder dahingehend auf den Prüfstand zu stellen, ob es erhalten, verändert, erweitert oder aufgegeben werden sollte.

**Veränderungen müssen stets auch zu den Menschen passen, die sie betreffen.**

# Bildung

Wir werden mit einer Entwicklungspolitik, die dem Gedanken des wirtschaftlichen Ausbaus bei hoher Nachhaltigkeit folgt, für mehr Arbeitsplätze sorgen. Auch im Bereich der weniger gut ausgebildeten Arbeitskräfte. Nur, wenn es uns gelingt, mehr Menschen eine gute wirtschaftliche Perspektive zu geben, werden wir langfristig auch in der Lage sein, die Kaufkraft in unserer Stadt so weit zu erhöhen, dass Einzelhandel und Gastronomie erhalten bleiben und sich neue Unternehmerinnen und Unternehmer etablieren können, die die Lebensqualität einer Stadt ausmachen.

Was für die Stadt gilt, gilt auch für ihre Menschen: selbstbestimmtes Handeln benötigt eine solide Einnahmesituation. Im Umkehrschluss bedeutet eine höhere Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter auch geringere Sozialausgaben für die Stadt. Menschen müssen qualifiziert und unterstützt werden, den Absprung aus dem Sozial-Hilfesystem zu schaffen.

**Sich auf die Aussage zurückziehen, wir lägen nun einmal in einer strukturschwachen Region, ist keine Lösung. Sicher nicht unsere Lösung!**

# Wirtschaft 4.herten

Steigende Gewerbesteuerereinnahmen und zusätzliche Arbeitsplätze sind für strukturschwache Städte der Weg zu mehr finanzieller Handlungsfähigkeit. Die Betriebe – vom Einzelunternehmen bis zum Großbetrieb – in der Stadt zu halten und ihnen die Möglichkeiten zu erhalten, wirtschaftlich erfolgreich sein zu können, ist wichtig für die wirtschaftliche Basis der Stadt. Neue, innovative Betriebe dazu zu bringen, sich vor Ort anzusiedeln, junge Startups dabei zu unterstützen, mit ihren Ideen Fuß fassen zu können, ist der Motor für wirtschaftliche Entwicklung.

Wir werden eine Atmosphäre schaffen, in der sich Unternehmen wohlfühlen und sich mit ihrem Standort identifizieren. Wir werden Unternehmen, die gute, qualifizierte und dauerhafte Arbeitsplätze schaffen, von Herten überzeugen.

**Wir werden Unternehmen gewinnen, die bereit sind, den Weg hin zu einer auf Nachhaltigkeit und Kooperation ausgerichteten Wirtschaft zu gehen.**



# Kooperationen

Neue Räume für kluge, kreative Köpfe müssen her. Gründerlabors für Startups, in denen der Schritt in die Wirtschaftswelt leichter wird. Co-Working-Spaces müssen entstehen. Orte, an denen Menschen sich Büroräume teilen – für Klein- und TeilzeitunternehmerInnen zum Beispiel.

**In einer sich wandelnden Arbeitswelt ist es notwendig, flexibler zu denken und den Menschen die Möglichkeiten zu geben, die sie für ihre beste Entwicklung brauchen.**

Dafür streben wir Kooperationen mit den Universitäten und Fachuniversitäten im Ruhrgebiet an. Dafür möch-

ten wir bei Handwerkerschaft und Kammern werben. Dafür werden wir die Kooperation mit der lokalen und überregionalen Wirtschaft initiieren.

# Kunst und Kultur

Kunst und Kultur sind Lebensqualität, sind echtes Kapital für die Stadt – wir brauchen mehr davon, statt weniger. Auch brauchen wir mehr Bürger-Projekte, denn diese sind Identitäts- und Gemeinschaftsstiftend und erhöhen die Verbundenheit mit der Stadt. Sport ist gemeinschaftsbildend und hat einen hohen Stellenwert für die Stadtgesellschaft.

**Deshalb stehen wir dazu, die kulturellen und sportlichen Angebote der Vereine in unserer Stadt nicht nur bestmöglich zu unterstützen, sondern auch zu fördern.**



# Ehrenamt

**Verbundenheit mit der Stadt, das positive Gefühl, Bestandteil der Stadtgesellschaft zu sein und das Bewusstsein dafür, dass die Einrichtungen dieser Stadt allen gehören, werden wir fördern.**

Darin Menschen positive Perspektiven zu geben und bewusst zu machen, dass kommunales Eigentum der Besitz aller EinwohnerInnen ist, sehen wir den Schlüssel zu mehr Sicherheit, weniger Vandalismus, weniger Angst und einem positiveren Umgang der Menschen miteinander. Mehr Rücksichtnahme sollte für alle Menschen in unserer Stadt genauso selbstverständlich werden, wie soli-

darisches Verhalten – je enger Menschen miteinander und füreinander tätig sind, umso einfacher und effizienter gestaltet sich die Gemeinschaft. Die vielen ehrenamtlich tätigen Menschen, ohne die in unserer Stadt viele Dinge schlicht unmöglich wären, sind dafür ein gutes Beispiel – das wir weiter stärken werden.

# Digitalisierung

Die Stadt auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten, bedeutet auch, die Herausforderungen der Digitalisierung in die gesamte Stadtgesellschaft zu tragen. In Zukunft soll die Vernetzung der Bürger mit ihrer Stadt zu noch effizienterem Einsatz von technischen und persönlichen Möglichkeiten führen – sei es in Bezug auf Mängel, den zielgenauen Einsatz des kommunalen Ordnungsdienstes oder Verbesserungsvorschläge der Bürgerinnen und Bürger. Aber auch die Verwaltung als Dienstleister so kundenfreundlich und effizient wie möglich zu machen, wird Teil dieser Strategie sein. Diesen Prozess, der am Ende alle Teile der Stadt-

gesellschaft miteinander verbinden wird, gleich, ob auf digitaler oder analoger Ebene, werden wir aktiv unterstützen und begleiten. Wir wollen alle Bereiche unserer Stadt mit Leben erfüllt sehen, alte Aktivitätszonen werden gestärkt und ausgebaut, neue erschlossen werden.

**Unser Bildungssystem muss unsere Kinder mit den Mitteln von heute auf die Welt von übermorgen vorbereiten.**

Der Wert der Arbeit der Menschen, die von der KiTa bis zu Hochschule und betrieblicher Ausbildung tätig sind, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Wir sind der Meinung, dass uns für die Bildung unserer Kinder das Beste gerade gut genug sein darf und Schulplanung sich auch auf kommunaler Ebene nicht einfach nur um Gebäudeerhaltung und Breitbandkabel beschränken darf. WLAN, Smartboards, OpenSource- Lehrmaterial und gute Endgeräte müssen zum festen Bestand der Schulen gehören und Netz- wie Medienkompetenz ein fester Bestandteil der Bildung schon ab dem frühkindlichen Alter werden. Schulen sollen sich als Lernlabore verstehen, Kommune und Bürgerschaft sollen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um unseren Kindern alle Vorteile zu verschaffen,

die sie für gute Bildung im Sinne einer veränderten Zukunft erhalten können.

Wir werden für eine stärkere Vernetzung von Vereinen, caritativen Trägern und mittelständischen Betrieben eintreten, um den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten aufzeigen und einen fließenden Austausch mit Bereichen des ehrenamtlichen/sportlichen Engagements und dem Übergang in Studium und Beruf zu ermöglichen. Dazu gehören auch effizientere öffentliche Einrichtungen, wie zum Beispiel speziell auf Jugendliche zugeschnittene Berufs-/Bildungsagenturen oder auch interkommunale Vernetzungen.

**In einer sich zunehmend vernetzenden Welt darf sich gerade Bildung und Ausbildung nicht an den Stadtgrenzen ausruhen.**

# Tourismus

Unsere Region ist in Charakter und Landschaft unverwechselbar, dies macht ihren großen Wert aus. Zusätzliche, regional unverwechselbare Angebote in den Bereichen Freizeit und Tourismus werden die Anziehungskraft der Stadt auch über ihre Grenzen hinaus stärken und als Lebensmittelpunkt noch attraktiver gestalten. Dabei darf die Tradition nicht dem möglichen Neuen im Weg stehen, sondern muss das Fundament sein, auf dem Neues Bestand haben wird.

**In dem Wissen um unsere Herkunft und Geschichte wollen wir Neues wagen, innovative Wege gehen.**



# Verkehr

Eine Stadt braucht zum Funktionieren eine alltagstaugliche Infrastruktur. Wir wollen, dass Mobilität in unserer Stadt keine Frage des Alters oder des Geldbeutels ist. Wer den Individualverkehr aus den Städten bekommen will, muss alternative Transportmöglichkeiten attraktiver und in der Breite verfügbarer machen. Dazu gehört auch eine höhere Flexibilität von Buslinien. Langfristig sollen dabei möglichst viele Fahrzeuge mit erneuerbaren Energien angetrieben werden, beginnend beim ÖPNV. Gleichzeitig muss der Radverkehr weiter forciert werden – auch hier kann noch viel an der Infrastruktur verbessert werden.

**Die Digitalisierung wird rund um das Thema Mobilität neue Möglichkeiten eröffnen, die zum Wohl der Bevölkerung genutzt werden.**

**„Machen ist wie wollen, nur viel krasser!“**



Sehr gerne lesen wir Ihre Mail:

**info@top-partei.de**

Ihre Post empfangen wir gerne hier

**Feldstraße 449 | 45701 Herten**

oder besuchen Sie uns, im TOP-Bürgerbüro

**Zur Kranzplatte 3 | 45699 Herten**

Weitere Infos, Termine, Satzung und Grundsatzprogramm

**www.top-partei.de |  facebook.com/TOPPartei**